Bodensee-Informationsdienst (BI)
der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)

Ausgabe 23/2007
Donnerstag, den 13. September 2007

Kulturforum der IBK in Romanshorn zum Thema Kunst im öffentlichen Raum

Mit interessanten Referaten und Gesprächen zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum – Dekoration oder Provokation“ ergaben sich gestern (12.09.07) beim Kulturforum der IBK zahlreiche Anknüpfungspunkte für Fragen und Diskussionen. Deutlich wurde, dass das Thema nicht nur das Kunstwerk betrifft, sondern auch Felder wie etwa die geschickte Platzierung eines Produkts berührt.

Die Moderatoren, der Leiter des Kulturamts Thurgau, René Munz, der zugleich Einladender zum Kulturforum nach Romanshorn war, und Markus Landert, Direktor des Kunstmuseums Thurgau, begleiteten die über 100 anwesenden Gäste durch den Nachmittag.
Der Architekt und Publizist Benedikt Loderer verwies in seinem Einstiegsreferat vor allem auf die unterschiedlichen Kategorien der Kunst an öffentlichen Plätzen. Anhand von zahlreichen Beispielen aus Konstanz zeigte er auf, dass der Unterschied vor allem darin besteht, ob eher die konkrete Wahrnehmung (in seiner Definition Wahrnehmungskunst) oder eine Geschichte oder Geschichten zum Kunstwerk (in seiner Definition Erzählkunst) im Vordergrund stehen.
Am Fallbeispiel der Stadtlounge St. Gallen wurde im Gespräch mit dem beauftragten Architekten Carlos Martinez und dem Auftraggeber Franz Würth von der Raiffeisen St. Gallen deutlich, wie stark ein Kunstwerk im öffentlichen Raum eine Atmosphäre schaffen kann, die dem Besucher ein Gefühl der Privatheit oder der Behaglichkeit vermittelt, welches wiederum sein Verhalten in diesem Raum beeinflusst. So erzählte Carlos Martinez die Begebenheit von einem Besucher, der offensichtlich aufgrund der erzeugten Behaglichkeit große Hemmungen bekam, seine Zigarettenkippe auf der Stadtlounge wegzuwerfen und sich stattdessen aufwendig auf die Suche nach einem Gully begab.
Der Architekt und Publizist Yost Wächter verwies in seinem Referat unter anderem auf die verschiedenen Teilöffentlichkeiten, die öffentliche Kunst hat und auch bewusst erzeugt. Architektur und Kunst unterscheiden sich demnach kaum durch ihre gestalterischen Mittel, sondern vor allem durch ihre unterschiedlichen Sichtweisen.

Das MocMoc und die Folgen als Beispiel

Der Aspekt der unterschiedlichen Öffentlichkeiten wurde ebenso klar ersichtlich am Beispiel des Mocmoc, das seit 2003 auf dem Bahnhofsplatz in Romanshorn steht und das im Anschluss unter dem Titel „Kitschente oder Identitätsobjekt?“ besprochen wurde. Hierzu waren der ehemalige Stadtammann von Romanshorn, Max Brunner, und der Künstler Johannes M. Hedinger auf dem Podium. Max Brunner konnte vor allem von den sich ergebenden politischen Diskussionen der letzten Jahre berichten. Da das Mocmoc weit über den Kanton hinaus diskutiert worden war, hatte sich Brunner damals dem Vorwurf ausgesetzt gesehen, das Image von Romanshorn aufgrund des Kunstwerks in einer breiten Öffentlichkeit zu schädigen. Der Mocmoc-Macher Johannes M. Hedinger unterstrich, dass der Effekt des Mocmoc nicht zuletzt auch in der Vermarktung in Form einer zugehörigen Legende, in welcher das Mocmoc auftaucht oder im geschickten Merchandising zum Beispiel mit Schokoladenfiguren und T-Shirts bestand. Auf diese Weise kam es, dass sich die am Mocmoc entzündende Diskussion in Romanshorn zusätzlich befeuert wurde und der Graben zwischen Befürwortern und Gegnern sich weiter vertiefte, so Hedinger. In dieser Perspektive sei das Mocmoc nicht nur ein Beispiel für Kunst (oder nach Ansicht anderer Betrachter eben Nichtkunst), sondern ebenso ein Beispiel für die geschickte Platzierung eines Produkts mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der sich anschließenden Diskussion über die Fallbeispiele zeigte sich deutlich, dass Kunst im öffentlichen Raum die Gemüter der Menschen gewaltig bewegen und ihr Verhalten in vielerlei Weise verändern kann. Ob Kunst im öffentlichen Raum nun eher Dekoration oder Provokation ist, lässt sich nicht immer trennscharf sagen.

Impressum:
Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Redaktion:
Andrea Beck-Ramsauer, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich),
Fon: 0049-(0)7531-52722 / Fax: 0049-(0)7531-52869, E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:
Geschäftsstelle der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org